

Die Macht der Illusion - ein Ausblick auf 2017

12.01.2017 | [The Gold Report](#)

Eines der lästigsten Kavaliersdelikte der Finanzberater ist die enervierende Angewohnheit richtige Prognosen aufzubauschen und falsche Vorhersagen herunterzuspielen - ganz gleich, ob die geistigen Ergüsse aus einem am Heimcomputer getippten Blogbeitrag oder aus den Elfenbeintürmen der Wall Street stammen.

Nehmen wir zum Beispiel Dennis Gartman. Die Mitglieder von ZeroHedge machen sich pausenlos über seine Fehler lustig, lachen ihn für jeden einzelnen Investmentirrtum aus und mokieren sich über jedes Missgeschick, indem sie seine Kommentare aus dem Zusammenhang reißen.

Wir wollen dabei nicht vergessen, dass sich sein Newsletter, "The Gartman Letter", auf die Rohstoffmärkte konzentriert und seine Abonnenten nach "langfristigen Trades" Ausschau halten, die so lange dauern wie sie a) funktionieren, b) wie die Märkte geöffnet sind oder c) bis man auf Toilette muss. Wenn Gartman also sagt, dass er Aktien stark shortet, dann heißt das, dass er schon short ist und die Position entweder durch das Auslösen einer Stop-Loss-Order oder durch einen profitablen Trade geschlossen wurde.

Trotzdem wird er verspottet, sobald er den Mund aufmacht. Ich finde ihn allerdings äußerst wortgewandt und ehrlich gesagt ziemlich unterhaltsam, weil er ein wenig Witz und Selbstironie in die Welt der TV-Finanznachrichten bringt. Es ist weit angenehmer, Gartman zuzuhören, als dem größtenwahnsinnigen kanadischen Geldsack Kevin O'Leary (auch bekannt aus der Reality-Show "Shark Tank") oder den meisten Goldbugs.

Anders gesagt ist alles relativ. Wenn ich mir Podcasts und Interviews von den "Experten" in unserer Branche anhöre oder ihre Kommentare lese, versuche ich immer, über Eigenheiten wie Gesichtszüge, Ausdrucksweisen oder zu großzügiges Make-Up hinwegzusehen und mich auf die eigentliche Botschaft zu konzentrieren. Das Gleiche sollten Sie auch tun, wenn Sie meine Beiträge lesen. Ein wenig hier und da eingestreuter Humor qualifiziert mich noch lange nicht zum "Guru". Niemand weiß das besser als ich selbst, meine Frau, mein Banker und mein Hund (falls ich ihn jemals wiederfinden sollte).

Als ich 2015 meine Prognosen für das Jahr 2016 niederschrieb, tat ich das mit einem überwältigendem Gefühl der Erleichterung. Ich war froh, dass die lähmendste, deprimierendste und niederträchtigste Baisse in der Geschichte der Edelmetallmärkte sich ihrem Ende zuneigte und am 4. Dezember verfasste ich einen Artikel über Gold und die Goldunternehmen, in dem ich mit beiden Fäusten auf den Tisch schlug und gegenüber allen, die überhaupt noch zuhörten, exklamierte, dass ich "Long-Positionen auf den GDXJ halte (wieder - meine Positionen wurden zuvor dreimal durch das Auslösen von Stop-Loss-Orders geschlossen und ich machte große Verluste). Ich bin hochofret, die Kurse wieder nach oben kriechen zu sehen."

Am 5. Januar 2016 löschte ich meine Stop-Loss-Order bei -10% und am 19. Januar beobachtete ich, wie der GDXJ auf ein neues Tief fiel, obwohl der Goldkurs 30 Dollar über seinem Dezember-Tief notierte. In einem Akt des Frustes und der Reue habe ich beschlossen, meine GDXJ-Position *nicht* abzustoßen. Stattdessen habe ich sie mit der Unterstützung reichlicher Mengen an Schmerzmitteln und gutem Bourbon noch am gleichen Tag verdoppelt.

Ende des Monats hielt ich auf der Long-Seite eine Kernposition, die ich bei 19,32 \$ bzw. 17,38 \$ für die gehebelten Papiere gekauft hatte. Am 19. Februar schloss der Goldaktienindex bei unglaublichen 23,44 \$. Ich widerstand der Versuchung, mich mit meinem Erfolg zu brüsten und entschied mich, still zu bleiben, während all die "Goldgurus" wieder auf den fahrenden Zug aufsprangen und behaupteten, sie hätten den Boden korrekt erkannt.

Der Grund, warum ich der testosteronsteigernden Verlockung der Medienbewunderung widerstehe, ist einfach: Diese Art der Beweihräucherung ist zwar Balsam für die verletzte Seele ist, entfaltet aber eine ähnliche Wirkung wie Frodos magischer Ring. Dieser hat ihm zwar mehrmals das Leben gerettet, hätte aber ebenso gut bewirken können, dass der arme Hobbit seine Tage in bester Gollum-Manier in einer unterirdischen Höhle fristet, süchtig nach der Macht des Ringes.

Obwohl mein Ende 2015 zusammengestelltes Goldportfolio also ein großartiges Jahr hatte, wäre die Performance noch besser gewesen, wenn ich meinen eigenen Rat befolgt und mich im Juli abgesichert hätte, als die Großen Spekulanten an der COMEX mehr als 340.000 Long-Kontrakte hielten und die Commercials eine ebenso große Short-Position aufgebaut hatten. Das habe ich allerdings nicht getan und

daher im zweiten Halbjahr 2016 einige Rückschläge erlitten - keine schlimmen Rückschläge, aber immerhin groß genug, um mich zu ärgern. Die Lektion, die ich im Jahr 2016 gelernt habe: Vertraue den Commercials - die machen keine Verluste. (Und höre auf deinen eigenen Rat.)

Das Jahr 2016 ist nun vorüber und es ist nicht leicht, eine schlüssige Investmentstrategie für 2017 zu formulieren, denn es gibt zwei grundlegende Probleme:

1. Die Fragen rund um die Manipulationen, Betrügereien und Eingriffe in das Marktgeschehen wurden nicht geklärt.
2. Donald Trump.

Die beiden Probleme schließen sich keineswegs gegenseitig aus, denn Donald John Trump und sein Team zählen zweifellos zu den traditionellen, milliardenschweren Kreaturen aus dem Sumpf, den er angeblich trockenlegen will.

Wenn Sie genau wie ich den Wahlkampf in den USA mitverfolgt haben, dann leiden Sie wahrscheinlich auch unter der falschen Vorstellung, dass das Kabinett des künftigen Präsidenten so kurz vor seinem Amtsantritt nun langsam mit Leuten bestückt wird, die "den Sumpf trockenlegen" werden. Das ist aber offensichtlich nicht der Fall. Für Punkt 1 heißt das, dass im Zusammenhang mit den "Fragen rund um die Manipulationen, Betrügereien und Eingriffe in das Marktgeschehen" vor allem falsche Hoffnungen und zweifelhafte Absichten existieren. Zudem besteht das Risiko, dass die kollektiven Gewinne an den Aktienmärkten wieder vernichtet werden und die Volatilität der Währungskurse zunimmt.

Erst wenn man sich an den Aktienmärkten der Tatsache bewusst wird, dass alle Kursgewinne des Jahres 2016 nur das Produkt massiver Eingriffe seitens der Wall Street waren, ausgeführt nach den Wünschen der Eliten, werden wir, das ignorante Volk, die wahre Lage erkennen und uns nicht mehr von den Wirtschafts- und Finanzkommentaren auf CNN, CNBC, BBC oder CBC täuschen lassen.

In den nächsten Absätzen werde ich versuchen den aktuellen Zustand der globalen Kapitalmärkte und das herrschende Durcheinander im Detail beschreiben.

Konfusion

Zu schreiben, dass die Geldmärkte dieser Welt heutzutage "von Verwirrung beherrscht" werden, ist ein übertriebenes Understatement. Während die globale Verschuldung im Verhältnis zum Bruttoweltprodukt in die Höhe geschossen ist, sind die Manager in Heerscharen an die Aktienmärkte geströmt, um einen vernünftigen Ersatz für ihre Investitionen in Anleihen zu finden.

Ausschlaggebend waren dabei drei Faktoren: 1) das Zinsänderungsrisiko, 2) das Staatsrisiko, 3) das geopolitische Risiko. In der modernen Portfoliotheorie werden alle Aktienkurse an der risikolosen Rendite gemessen, wobei üblicherweise die Rendite der dreimonatigen US-Staatsanleihe herangezogen wird (aktuell 0,536%). Angesichts einer Inflationsrate von 1,7% (nach offiziellen Angaben) kommt man schnell auf die Idee, dass Aktien mit einer Dividende von etwa 2% ein besseres Vehikel für Kapitalallokationen in festverzinsliche Wertpapiere zu sein scheinen, als die kurzfristigen Staatsanleihen. Selbst die US-Anleihen mit einer Laufzeit von zwei Jahren werden nur zu 1,28% verzinst.

Hier beginnt nun die Konfusion: Wenn die Aktienkurse angeführt von der Finanzbranche (allen voran Goldman Sachs) seit der US-Wahl 10% gegenüber den Renditen der 10-jährigen Anleihen gestiegen sind, die sich seit Anfang 2016 ebenfalls verdoppelt haben, was sagt uns das dann über die Bewertungen an den Aktienmärkten? Wenn Sie wie ich ein Purist sind, dann müssen sie aufgrund der modernen Portfoliotheorie glauben, dass die Aktien überbewertet sind. Trotzdem steigen die Kurse weiter. Für viele ist das verwirrend.

Diffusion

Diffusion wird definiert als "Nettobewegung von Molekülen oder Atomen von einem Bereich mit hoher Konzentration in einen Bereich mit niedriger Konzentration." Ich verwende den Begriff allerdings, um die Stimmung der Investoren in Bezug auf Aktien, Gold und Anleihen zu charakterisieren.

Zu Beginn des Jahres 2016 überwogen die Pessimisten am Goldmarkt und die Optimisten am Aktienmarkt, doch im Laufe des Januars führten die geopolitischen Ereignisse nach und nach zur Durchmischung der Konzentrationen. Im Juli war der Goldmarkt dann mit einer enorm hohen Konzentration an Goldbullen

gesättigt, doch dank der Bemühungen der professionellen Trader und der Bullionbanken kam es im Hinblick auf diesen allgemeinen Optimismus zur Massendiffusion und die Marktstimmung kippte.

Im November 2016 warnten all die "Gurus" der Aktienmärkte vor einem finanziellen Armageddon, falls Donald Trump die Präsidentschaftswahl für sich entscheiden sollte. Trotz seines Wahlsiegs, trotz des erschreckenden Einbruchs des Dow Jones um 800 Punkte und trotz der Goldrally von 100 \$, kam es in den frühen Morgenstunden des 9. November infolge einiger Eingriffe in das Marktgeschehen zu einer erneuten "Diffusion" des Sentiments, im Zuge derer alle Kursverluste an den Aktienmärkten wieder aufgeholt und die Kursgewinne am Goldmarkt wieder zunichte gemacht wurden. Die kollektive Weisheit der Wall-Street-"Strategen" versagte gänzlich gegenüber der Finanzmacht der Zentral- und Geschäftsbanken, für die es nichts wichtigeres gibt als...

Illusion

Eine "trügerische Erscheinung oder Wahrnehmung" ist genau das Werkzeug, dass die Machthabenden verwenden, um die breite Bevölkerung, einschließlich der meisten Analysten und Vermögensverwalter an der Wall Street, dumm zu halten und empfänglich für unterschwellige Botschaften und Suggestionen zu machen. Für die Macht der Illusionen gibt es kaum ein besseres Beispiel als die Wochen vor der Präsidentschaftswahl in den USA.



Die Mainstreammedien stimmten in einen Chor ein, der für den Fall eines Wahlsieges von Trump negative Entwicklungen prophezeite. Diese Botschaft wurde von den Finanzmedien in den USA genauso konsequent verbreitet, wie die Finanzmedien in Großbritannien versucht hatten, den Wählern so viel Angst vor dem Brexit einzujagen, dass sie dagegen stimmten.

Im Hintergrund wurden die Aktienpositionen indes still und sorgfältig weiter ausgebaut, während Trump in den Umfragen unaufhaltsam aufholte. Die Investoren, die die Auszählung der Stimmen in der Wahlnacht live mitverfolgten, hatten die Geschichte, ein Wahlsieg Trumps würde einen unmittelbaren Crash der Aktienkurse um 10% auslösen, völlig verinnerlicht. Das lässt sich auch an der Reaktion des Goldmarktes und der S&P-500-Futures ablesen, als sich das Wahlergebnis zunehmend deutlicher auf den entsetzten Gesichtern

der CNBC-Kommentatoren abzeichnete.

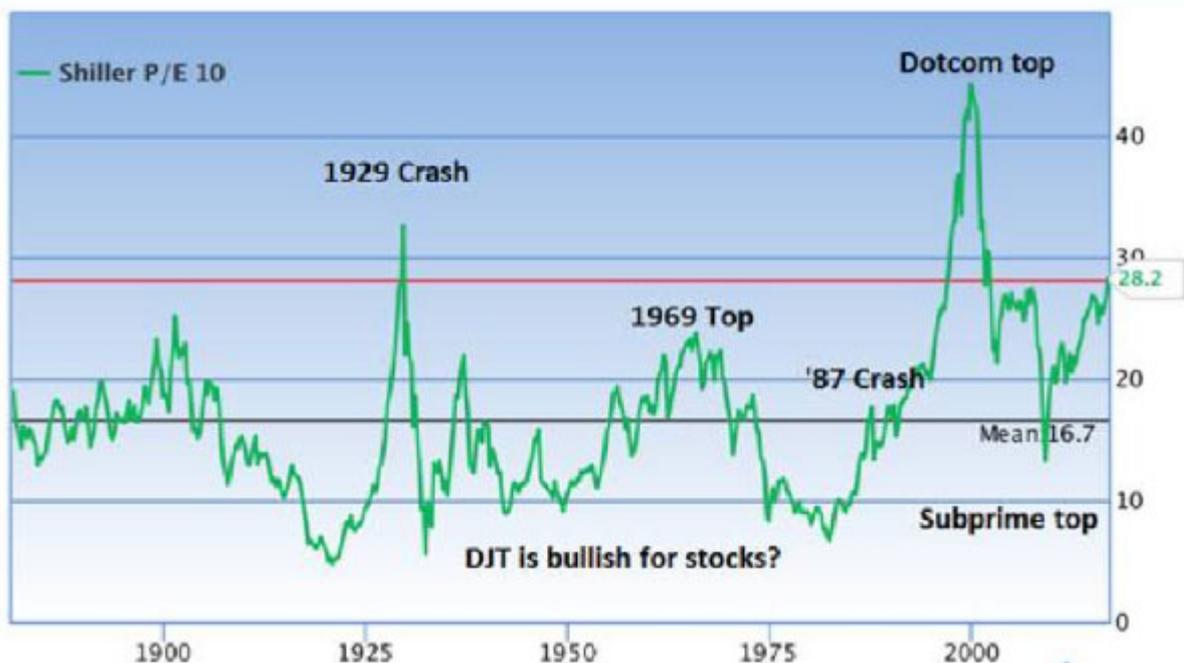
Kurz nach Mitternacht glich die Situation dann einer Stelle im Film "Die Glücksritter", in der Eddie Murphy Dan Aykroyd immer wieder fragt, "Jetzt, Winthorpe? Jetzt?" und es um die Frage geht, ob sie ihre Short-Positionen auf Orangensaftkonzentrat eindecken sollen, nachdem der Kurs steil abgestürzt ist. Nachdem sie durch die Verbreitung der Illusion zuerst massenhafte Verwirrung ausgelöst hatten, geboten die Drahtzieher den Entwicklungen am Goldmarkt und an den Aktienmärkten schließlich Einhalt. Der Rest ist Geschichte.

Die Anleger wurden durch Verwirrung zum Handeln bewegt, die Marktstimmung wurde durch permanente Eingriffe und die Berichterstattung der Mainstreammedien ins Gegenteil verkehrt und schließlich wurde eine Täuschung verwendet, um die "Falle" aufzustellen. Das Ganze wurde brillant geplant, kunstvoll umgesetzt und meisterhaft ausgeführt. Die Eliten, die die Banken kontrollieren (und mittels der Zentralbanken auch die Geldpolitik), bereicherten sich Ende 2016 so auf hedonistische, unanständige, ja gar kriminelle Weise im Casino der Wall Street.

Die professionellen Trader verkauften 2016 im Auftrag der Bullionbanken und mit Unterstützung der Zentralbanken weltweit mehr als 36 Millionen Unzen falsches, synthetisches Gold an der COMEX. Kapitalstarke Marktteilnehmer wie Stanley Druckenmiller und Ray Dalio sprachen sich unterdessen für Gold aus und die großen Spekulanten, einschließlich der Hedgefonds, der Investmentfonds und anderer Rohstofffonds folgten ihnen. Zusammen bauten sie die größte Long-Position in der Geschichte der COMEX auf. Doch wer sind die Investoren, die ihr Geld diesen Fonds anvertrauen?

Das ist Otto Normalbürger - vielleicht nicht Hinz und Kunz, aber mit Sicherheit nicht Carl Icahn, der am Morgen nach der Wahl selbstgefällig anmerkte, dass er noch in der Nacht Futures auf den S&P 500 gekauft hat, und auch sicher nicht Stanley Druckenmiller, der erklärte, dass er zur gleichen Zeit all sein Gold verkauft hat.

In den folgenden Wochen wurden sämtliche Gastkommentatoren von CNBC einer nach dem anderen auf die Bühnen des Fernsehens und der YouTube-Kanäle gebeten, um die "Lobrede auf Trump" zu beginnen und zu erklären, warum das massive Sumpf-Trockenlegungs-Manöver bullisch für den Aktienmarkt ist, dessen Shiller-KGV derzeit auf dem - aus historischer Sicht gefährlich hohen - Niveau von 28,1 liegt.



Sie müssen selbst entscheiden, ob sie auch noch auf den fahrenden Zug aufspringen und auf all die Trader hören wollen, die auf das schnelle Geld aus sind und jetzt auf CNBC damit prahlen, wie rasch sie auf die Trump-Rally reagiert haben, und dass sie auf der Welle der Kursgewinne mitschwimmen. Ich garantiere Ihnen allerdings, dass die Diffusion bereits begonnen hat, und dass die letzten, die noch am Trog der Wall Street stehen, eingekreist und überlistet wurden. Doch genug von den Börsen und der Farce an der Wall

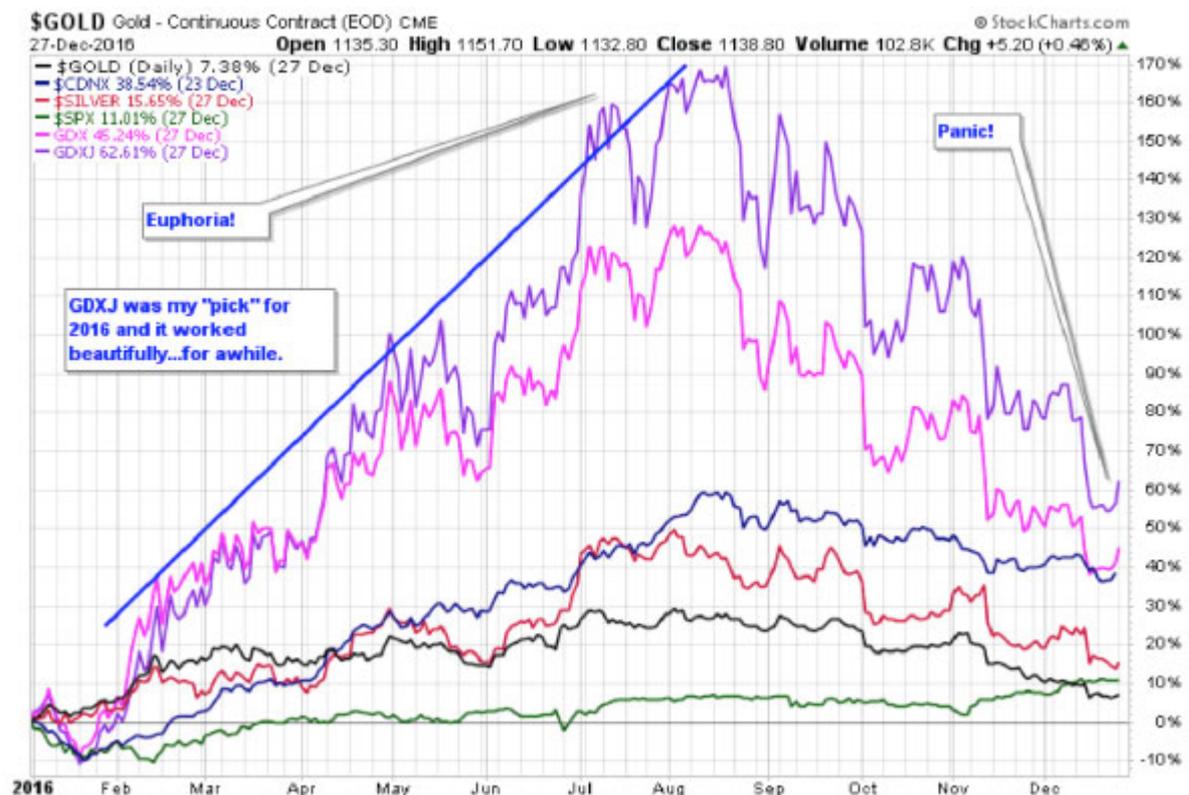
Street. Wenn Sie heutzutage Aktien besitzen, sind Sie der Einfaltspinsel am Pokertisch.

Die Goldunternehmen - Rückschau und Ausblick

Ich blicke mit gemischten Gefühlen auf 2016 zurück. Wie schon erwähnt, bereue ich vor allem, dass ich mich nicht auf meine Analysemethoden verlassen und stattdessen auf die Gold- und Silberbugs gehört habe, die meine Bedenken angesichts des starken Anstiegs der Short-Positionen der Commercials Mitte des Jahres nicht geteilt hatten.

Ich erinnere mich an einen Kunden, der mich in einer in Großbuchstaben verfassten E-Mail anschrie: "Scheiß auf die Commercials!" "Der braucht zu Weihnachten Beruhigungsmittel", dachte ich. Die Stille aus dem Lager der Gold-Perma Bullen ist tatsächlich ohrenbetäubend geworden. Ich schreibe das nicht aus Schadenfreude, sondern um zu unterstreichen, wie schwierig es heute ist, gute Vorhersagen zu treffen. Um einen Satz des GATA-Mitbegründers Chris Powell zu zitieren, der unter den Anhängern freier Märkte mittlerweile legendär geworden ist: "Es gibt keine freien Märkte mehr, es gibt nur noch Einmischungen."

Trotz allem scheint mein bevorzugtes Investment des vergangenen Jahres, der Junior Gold Miners ETF (GDXJ), 2016 mit einem Plus von mehr als 60% zu beenden, während der S&P 500 nur 11% zugelegt hat. Goldbullion ist mit einem Jahresplus von 7,3% im untenstehenden Chart das Schlusslicht, nachdem der Kurs im Juli einen Gewinn von 30% verzeichnet hatte. Für 2017 setze ich mit meinen im November gekauften Call-Optionen selbstverständlich auf steigende Kurse beim GDXJ, wobei diese Position rund 5% des maximalen Exposures entspricht, das mein Portfolio beim Juli-Hoch hatte. Ich werde die Anlage im Januar fraglos aufstocken, aber ich habe es mir zur Regel gemacht, bis zum 15. zu warten, um die Lage besser einschätzen zu können.



Ich habe vor, mein Anlagekapital 2017 mehr zu streuen und einen Teil in Uranunternehmen zu investieren. Außerdem will ich nach 20-jähriger Abwesenheit an den Markt für Diamanten in Edelsteinqualität zurückkehren. Diese Entscheidung bedeutet nicht, dass ich den Edelmetallen gegenüber weniger bullisch eingestellt bin. Grund ist vielmehr die Notwendigkeit, die enormen Sell-offs zu vermeiden, die mit Hilfe von Verwirrungstaktiken und Täuschungsmanövern von der Deutschen Bank, der HSBC, der Scotiabank und den restlichen Konsorten im Goldsektor auf so prachttvolle Weise initiiert werden.

Seit wie vielen Jahren schwadroniere ich jetzt schon über den verborgenen Wert von Gold und Silber?

Genauso lange, wie ich das kriminelle Verhalten der Bullionbanken anprangere. Und doch besteht jedes Jahr, selbst 2016, wieder eine in technischer und fundamentaler Hinsicht perfekte Ausgangslage für enorme Kursgewinne an den Edelmetallmärkten, die anschließend durch illegale Absprachen und Betrug zunichte gemacht wird.

Bis die Zivilklagen gegen die Deutsche Bank Früchte tragen und zur strafrechtlichen Verfolgung und Anklage führen, werde ich die im Commitments of Traders Report veröffentlichten Daten also weiterhin verfolgen und entsprechend handeln. Dank der großartigen Arbeit von GATA sowie zahlreichen Bloggern und Newsletterschreibern sind die Manipulationen am Goldmarkt schon seit Jahren bekannt.

Es handelt sich jedoch um einen äußerst lukrativen Schwindel (wozu haben wir denn bitte den RICO Act zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens?) und die Milliarden Dollar, die die Bullionbanken damit allein 2016 verdient haben, reichen aus, um den Status Quo zu erhalten. Das, meine Freunde, ist ein guter Grund, die Risiken des eigenen Portfolios zu verringern, aber kein Grund, die Edelmetalle aufzugeben.

In vielen Diskussionen mit Freunden und Kollegen kommt die Sprache unweigerlich auf die kleinen, an der TSX Venture Exchange gelisteten Explorationsgesellschaften. Ich verdiene mein Geld damit, dass ich für einige dieser hochriskanten Unternehmungen Beratungsdienste anbiete. Sie können mir glauben, dass es immer schwieriger wird, in einer Umgebung zu arbeiten, die von widrigen Regelungen geprägt ist und zunehmend von den Großbanken beherrscht wird, die über "spekulative Investitionen" die Nase rümpfen. Die kanadischen Banken sind die treibende Kraft hinter den Vorschriften.

Erinnern Sie sich an die Illusionen, von denen ich vorhin gesprochen habe: Die Kreditinstitute tragen ihren Finanzberatern auf, nicht mit den Kleinaktien des Minensektors zu handeln, weil diese für die Bankkunden "ungeeignet" seien. Und während der Zauberkünstler wild mit dem roten Tuch in der rechten Hand herumwedelt, tauscht er mit der linken Hand die Kaninchen aus. Die Banken sind mittlerweile zu den bedeutendsten Akteuren im Sektor der Junior-Rohstoffunternehmen geworden und haben mit Ausnahme einer Handvoll kleinerer Investoren und Finanzunternehmen alle anderen Marktteilnehmer vertrieben.

Sehen Sie sich nur Canaccord Genuity an, den früher mit Abstand bedeutendsten Dienstleister bei der Bereitstellung von Unternehmensfinanzierungen im Junior-Rohstoffsektor. Mittlerweile konzentriert sich Canaccord überwiegend auf seinen Geschäftsbereich der "Vermögensverwaltung". Das Unternehmen hat eine Wandlung hinter sich, die selbst Caitlyn Jenner neidisch machen würde.

Bedenken müssen wir außerdem noch, welche Rolle die ETFs spielen, die die Entwicklung der kleinen Explorationsgesellschaften abbilden. Die Manager dieser ebenfalls von den Banken kontrollierten Anlageinstrumente entscheiden darüber, welche Unternehmen in den Fonds aufgenommen werden und welche außen vor bleiben. Das entzieht der TSX Venture Exchange automatisch Liquidität, und da viele Portfoliomanager, die umfangreiche Anlagen verwalten, Liquidität benötigen und fordern, kommen selten gehandelte Minengesellschaften für sie nicht in Frage, selbst wenn die Unternehmen überdurchschnittlich gute Projekte besitzen.

Das Portfolio, das ich mir im April 2016 zusammengestellt und als "357 Magnum" bezeichnet hatte, war jedenfalls bis Ende Juli ein Hit, verwandelte sich dann aber in einen harten Schlag für mein Nettovermögen, als die Erträge von +31% im letzten Quartal auf -16,6% fielen. Ende des Jahres habe ich einige Änderungen vorgenommen und Platz für Investitionen in den Uransektor geschaffen.

Mit dem Verkauf von 100.000 Aktien von Iconic Minerals Ltd. für je 0,12 CAD und 4.600 CAD in bar habe ich den Kauf von 10.000 Anteilen an Western Uranium Corp. zu je 1,20 USD finanziert. Außerdem erweitere ich mein Portfolio um 340.000 Aktien von Gem International Resources Inc. zu je 0,05 CAD, wofür ich 100.000 Aktien von West Red Lake Gold Mines Inc. zu je 0,17 CAD veräußert habe. Stakeholder Gold Corp., ein Unternehmen mit einem Arbeitskapital von 1 Mio. Dollar und nur 19,3 Mio. ausgegebenen Aktien, ist eine der beiden übrig gebliebenen Gold-Explorationsgesellschaften.

Die andere ist Canuc Resources Ltd., die den Reverse Takeover mit Santa Rosa Silver Mining Co. Anfang Januar abschließen sollte und 2017 unser Stellvertreter für Silber ist. Ein versteckter Vorzug von Canuc ist die Erdgasproduktion in Texas, die nicht nur zunimmt, sondern dank der gestiegenen Preise auch genügend Cashflow erzeugt, um den monatlichen Barmittelverbrauch aufzuwiegen - ein unschätzbare Vorteil.

Zusammenfassung für 2017

Meine langfristige Einschätzung der Gold- und Silberpreise hat sich seit Ende Februar 2016 nicht geändert. Damals schrieb ich einen Artikel, in dem ich die kurzfristige Entwicklung als durchwachsen bezeichnete und ein Kursziel von 1.130 Dollar angab, während ich den mittel- bis langfristigen Trend als eindeutig bullisch ansah.

Meine Vorsicht war im März fehl am Platz gewesen. Ich blieb zwar voll investiert, baute meine Position aber nicht weiter aus und verpasste so den Anstieg des Goldkurses um weitere 250 Dollar. Die Gewinne meiner Investitionen in den GDXJ realisierte ich allerdings vollständig. Zum Ende des Jahres 2016 würde ich die weiteren Aussichten erneut als durchwachsen beschreiben.

Der COT-Report weist noch immer rund 134.000 Short-Positionen aus. Der GDXJ ist zwar bis zur Unkenntlichkeit überverkauft, aber ich verzichte dennoch darauf, "All-in" zu gehen, solange die Commercials ihre Shorts nicht wenigstens um weitere 100.000 Kontrakte reduziert haben. Wenn es im Januar zu einer Korrektur am Edelmetallmarkt kommt (was meiner Meinung nach sehr wahrscheinlich ist), könnte das der Auslöser sein, der die Großen Spekulanten schließlich dazu veranlasst, ihre letzten 105.000 Netto-Long-Positionen abzustoßen.

Wenn wir das erst einmal hinter uns haben und der Markt leergefegt ist, werden die mittel- und langfristigen Trends meiner Einschätzung nach zum Tragen kommen und alle Kurse im Edelmetallsektor mit nach oben ziehen, so wie wir das im Februar 2016 beobachten konnten. Solange die Aufsichtsbehörden nicht rigoros gegen die Preismanager und die Opportunisten in den Bullionbanken vorgehen, werde ich leider weiterhin die COT-Daten analysieren und meine Investmententscheidungen so treffen müssen, als würde ich im Kopf der interventionistischen Kriminellen wohnen...

Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

© Michael Ballanger
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 1. Januar 2017 auf www.theaureport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/314829--Die-Macht-der-Illusion---ein-Ausblick-auf-2017.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).